

# Weg für Zerhusen-Erweiterung fast frei

Planungsausschuss stimmt erforderlichlichem Bebauungsplan für Gelände des Kartonagen-Unternehmens zu

VON KLAUS-PETER LAMMERT

**Damme.** Der Weg für die geplanten Erweiterungen des Unternehmens Zerhusen Kartonagen ist frei, wenn sich der Dammer Rat bei seiner Sitzung am 19. September (Dienstag) der Empfehlung des Planungsausschusses bei dessen jüngster Sitzung anschließt, den Bebauungsplan „Gewerbegebiet südlich Borringhauser Straße II“ zu beschließen.

Das Unternehmen plant auf einer von der Straße Im Kämpfen begrenzten, 6,9 Hektar großen Fläche zahlreiche neue Betriebsstätten, darunter ein weiteres Hochregallager. Im Bebauungsplan ist unter anderem die maximale Höhe der Gebäude geregelt. Teilweise sind es 15, teilweise 25 Meter, unter der Hochspannungsleitung und in einem 46 Meter breiten Korridor unter der Leitung nur 8 Meter.

Wie Kerstin Biestmann, Leiterin des Planungsamts im Rathaus, mitteilte, hatte es im Zuge des zweiten Auslegungsverfahrens des Bebauungsplanentwurfs 25 Stellungnahmen von

Behörden und Verbänden gegeben. Der Landkreis Vechta hatte in seiner Stellungnahme darauf hingewiesen, dass eine Betriebserweiterung nur dann zulässig ist, wenn die Stadt im Vorfeld Ausgleichsmaßnahmen für den Eingriff in die Natur und Landschaft vornimmt. Denn in dem Gebiet fänden sich unter anderem Rebhühner.

„Bau-, Abriss- und Rodungsarbeiten, der Auf- und Abtrag von Oberboden sowie vergleichbare Maßnahmen nur außerhalb der Brutphase der Vögel und außerhalb der Sommerlebensphase der Fledermäuse durchzuführen“, heißt es in der Stellungnahme des Landkreises weiter.

Stefan Schulte, Mitglied des Vorstandes der Ortsgruppe Damme des Naturschutzbundes und beratendes Ausschussmitglied, forderte, die sogenannte Kompensation für das Landschaftsbild – gemeint ist damit unter anderem das sich wegen der neuen hohen Gebäude verändernde Bild – sollte Zerhusen Kartonagen auf der Gewerbefläche vornehmen und



**Erste Bäume:** So wie Zerhusen Kartonagen Bäume an der Borringhauser Straße gepflanzt hat, soll es auch am Rand der neuen Gewerbefläche in Richtung Borringhausen geschehen. Foto: Lammert

entsprechend Bäume auf seinem Betriebsgelände entlang der Straße Im Kämpfen pflanzen.

Dazu sagte Geschäftsführer Roland Zerhusen gegenüber den OM-Medien, das sei so vorgesehen. Er werde Stieleichen setzen lassen. Das ist entlang eines großen Teils des Betriebsgrundstückes an der Borringhauser Straße bereits geschehen.

In dem Zusammenhang setzte sich Stefan Schulte dafür ein, auch am ersten Abschnitt an der Ostseite der neuen Osttangente, die von der Hunteburger Straße aus kommenden am Betriebsgelände Zerhusens entlangführt und auf die Borringhauser Straße mündet, Bäume vorzusehen.

Rolf Mähler, Leiter des Fachbereichs Planen und Bauen im

Rathaus, führte aus, derzeit laufe die Detailplanung für diesen Straßenabschnitt, dessen Baubeginn 2024 vorgesehen sei. Sei die Detailplanung beendet, sei auch klar, wo an der Ostseite der Trasse Bäume stehen können.

Einstimmig haben die Ausschussmitglieder, deren Sitzung die CDU-Politikerin Ruth Bresser geleitet hatte, dem Rat empfohlen, im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben der Stiftung Maria-Rast auf ihrem Grundstück an der Steinfelders Straße die erste Änderung des entsprechenden Bebauungsplanes auf den Weg zu bringen und die Unterlagen öffentlich auszulegen.

Die Stiftung möchte, und das ist nach dem gültigen Bebauungsplan nicht möglich, ein zweigeschossiges Gebäude mit zwei Wohneinheiten errichten. Sie plant so, eigenen Wohnraum für acht Mitarbeiterinnen beziehungsweise Mitarbeiter zu schaffen. Vor allem ist daran gedacht, Auszubildenden ein Zimmer anzubieten. Bislang mietet die Stiftung für sie Wohnungen.